

Erhöht  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für  
Welzheim 1 M. 5 S.,  
durch die Post  
im Oberamtsbezirk  
Welzheim 1 M. 25 S.,  
auswärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 9 Pfg.,  
auswärts 10 Pfg.



Erhöht  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für  
Welzheim 1 M. 5 S.,  
durch die Post  
im Oberamtsbezirk  
Welzheim 1 M. 25 S.,  
auswärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr,  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 9 Pfg.,  
auswärts 10 Pfg.

## Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 124.

Welzheim, Dienstag den 11. August 1885.

19. Jahrgang.

### Amtliche Verfügungen.

#### Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweis auf Art. 6 des Gesetzes vom 16. Juni 1882 und §. 9 der Vollzugsverordnung vom 31. Oktober 1882 angewiesen, sich von jedem Wechsel der Farben, welche von den Farrenhaltern zur Bedeckung verwendet werden, Anzeige machen zu lassen und diese, soweit für die neuen Erwerbungen Zulassungsscheine erteilt sind, mit letzteren hierher unverweilt vorzulegen.

Welzheim, den 8. August 1885.

**A. Oberamt.**

Kirchgraber.

#### Württemberg.

× **Lindenthal**, 8. August. Als Seltenheit verdient bekannt zu werden, daß der Bienenzüchter Michael Ricker von hier am 5. August einen jungen Bienenschwarm, sogenannten „Jungferenschwarm“, gefast hat. Der junge Schwarm arbeitet trotz der späten Jahreszeit wie im Frühjahr. Es ist dies ein Fall, der in 30 Jahren bei uns nicht vorgekommen ist.

\* **Stuttgart**, 6. Aug. Aufnahme von Zöglingen in das Lehrerinnen-Seminar zu Markgröningen. Nach einer Bekanntmachung des Evang. Konsistoriums beginnt in dem Lehrerinnen-Seminar zu Markgröningen im Oktober d. J. ein neuer Kurs. Mädchen evangel. Konfession, welche Neigung und Begabung zum Lehrerberufe haben, werden unter Hinweis auf die früher veröffentlichten Aufnahme-Bedingungen (Amtsblatt Seite 3011) aufgefordert, ihre Eingaben um Zulassung zu der Aufnahmeprüfung unter Darlegung des bisherigen Lebensgangs und Beischluß der vorgeschriebenen Zeugnisse vor dem 18. Aug. an das Seminarrektorat Markgröningen einzusenden, worauf ihnen über die Aufnahmeprüfung weitere Mitteilung zugehen wird. Die evangelischen Pfarrämter werden geeignete Personen auf diese Bekanntmachung aufmerksam machen, dagegen solche Mädchen, welche nach Begabung, Kenntnissen, sittlicher Haltung oder Gesundheitsumständen für den Lehrerberuf weniger tauglich erscheinen, von der Anmeldung zurückhalten.

\* **Gmünd**, 8. August. Gestern morgen wurde aus der Rems oberhalb des Wöhres der Leichnam des Tagelöhners Gottfried Knödler von Alsdorf, Vater von 6 Kindern, gezogen. Der Verunglückte scheint vom Wege abgekommen und auf diese Weise in die Rems geraten zu sein.

\* **Kalen**, 7. Aug. In dem nahegelegenen Oberrombach entstand heute Vormittag Feuerlärm. Das Feuer war scheinlich in Folge von Fahrlässigkeit in den an eine Schmiede anstoßenden Räumlichkeiten, die teilweise mit Garben gefüllt waren, ausgebrochen, konnte aber noch im Keime erstickt werden, so daß der Schaden nur gering ist.

Der Schmied hatte zu leichterem Behandlung längerer Eisenstücke hinter seiner Feuerung ein Loch in die feine Werkstätte von dem Lagerhaus trennende Wand geschlagen und dadurch wahrscheinlich dem Feuer den Weg gebahnt.

\* In **Kommelshausen** (Cannstatt) wurde Weingärtner Würthele der sich zum Vesperbrod auf einem Rasen niedergelassen hatte, von dem Jagdpächter, der ein Hochwild zu sehen glaubte, sehr gefährlich ins Gesicht geschossen.

\* Die Orte **Weilersteußlingen**, **Frankenhofen**, **Ennahofen**, **Grödingen** (Hingen) wurden nach kaum begonnenem Erntegeschäft von schwerem Hagelschlag betroffen.

\* In **Kielegg** (Wangen) erkrankte dem „D. B.“ zufolge ein 8jähriger Knabe aus Stuttgart, der dort auf Besuch war.

\* **Ulm** 7. Aug. Am Montag und Dienstag findet das alljährliche Gesehtschießen des Gren.Reg. Nr. 123 statt. Dasselbe wird heuer in der Nähe von Kirchberg bei Kellmünz gehalten und die Bataillone werden je Morgens 4 Uhr 30 Min. ab Neu-Ulm mittelst Extrazugs nach Kellmünz befördert. Abends 7 Uhr 15 Min. erfolgt ab Illertissen die Rückfahrt, so daß gegen 8 Uhr die Ankunft in Neu-Ulm erfolgt. Zuerst kommt das Füsilierbataillon, hernach das 1. und zuletzt das 2. an die Reihe.

#### Deutschland.

— **Sigmaringen**, 6. August. In dankbarer Erinnerung an das edle Wirken des verstorbenen Fürsten Karl Anton geht die Bürgerschaft damit um, demselben ein Denkmal zu setzen. An den hiesigen Gemeinderath wird nächstbem das Ansuchen gerichtet werden, die nöthigen Schritte zur Verwirklichung des Planes einzuleiten.

**Fulda**, 8. August. Die Bischofskonferenz ist bereits wieder geschlossen worden und die Teilnehmer sind gestern abgereist.

— **Wasserburg** (Bayern), 7. Aug. Hier ist heute ein großer Brand ausgebrochen; 35 Häuser sind bis jetzt abgebrannt.

— **Vom Harz**, 6. Aug. Am Donnerstag voriger Woche ist das Dorf Ruffebode fast vollständig niedergebrannt. Im ganzen sind 64 Gebäude zerstört. Knaben, die mit

Streichhölzern spielten, sollen das Feuer veranlaßt haben. — Schwere Gewitter zum Teil mit Hagelschlag verbunden, haben gestern und vorgestern verschiedene Strecken des Harzes heimgesucht und großen Schaden angerichtet. An einzelnen Orten, wie z. B. in Hasselfelde, hat der Hagel die Ernte vollständig vernichtet.

— Nach dem statistischen „Bericht“ der „Deutschen Mission“ gibt es in München 44 Mormonen; 1884 wurden 15 Personen getauft. In ganz Bayern giebt es 24 Mormonen. Besonders stark sei die Sekte im fränkischen Teil, Nürnberg und Erlangen, vertreten.

— Während des Jahres vom 1. April 1884 bis dahin 1885 bestanden im deutschen Reiche 61 Spielkartenfabrikanten. Dieselben fabrizierten 3,552,910 Spiele von 36 oder weniger Blättern und 1,286,239 Spiele von mehr als 36 Blättern.

#### Ausland.

**Gastein**, 8. Aug. Gestern abend 5 $\frac{1}{2}$  Uhr erfolgte die Abreise des österreichischen Kaiserpaars, nachdem das Essen um 5 Uhr beendet war. Graf Perponcher begleitete das Kaiserpaar bis zum Hotel. Gleich darauf erschien der Kaiser Wilhelm, von endlosem Hochrufen begrüßt, auf dem Platz. Das österreichische Kaiserpaar bestieg die offene Sonderpost; vor der Abfahrt küßte Kaiser Wilhelm der Kaiserin Elisabeth die Hand und umarmte den Kaiser Franz Josef dreimal auf das herzlichste. Die Kaiserin Elisabeth reichte dem Kaiser Wilhelm aus dem Wagen nochmals die Hand. Darauf erfolgte die Abfahrt unter lebhaftem Hochrufen bei trübem Wetter und beginnendem Regen.

**Innsbruck**, 8. August. Der Kaiser Franz Joseph ist um Mitternacht hier eingetroffen.

**Paris**, 6. Aug. Gestern stürzten hier die Kanäle unter einer Straße ein. 2 in demselben beschäftigte Arbeiter wurden sofort getödtet und 3 weitere schwer verletzt.

**Belgrad**, 8. August. Ein königlicher Erlass ordnet für die Kreise Uzica, Rudnik, Carak und zwei Bezirke des Kreises Bocarecat wegen des dort herrschenden Räuberunwesens das Standrecht an.

In die Kirche des Dorfes **Mafone** bei Genua schlug am letzten Sonntag während des Nachmittagsgottesdienstes der Blitz ein. Die Kirche war dicht gefüllt. 5 Personen waren auf der Stelle tot; etliche dreißig sind verletzt, zumeist an den Beinen.

**Kopenhagen**, 8. August. Der König und die Königin sind heute Nachmittag nach Kumpenbeim abgereist.

**Petersburg**, 7. August. Das Journal „de St. Petersbourg“ schreibt: die

„Wiener Abendpost“ hat vollkommen recht, wenn sie die Regelmäßigkeit und die gegenwärtige Wiederkehr der Begegnungen des Deutschen Kaisers und des österreichischen Kaisers nicht nur als Beweis für die innigen Beziehungen beider Kaiserreiche zu einander, sondern auch als Anzeichen der Bürgschaft für den allgemeinen Frieden feiert.

Philadelphia, 4. August. In der Nähe hiesiger Stadt wütete ein schrecklicher Wirbelsturm über dem Flusse Delaware. Der obere Teil eines Vergnügungsdampfers wurde in den Fluß geschleudert und der Bootse getödtet. Auch andere Fahrzeuge im Flusse erhielten Beschädigungen. Zahlreiche Gebäude wurden hier und in Campen New-Jersey, durch die Gewalt des Sturmes zerstört. Der Sturm raste mit großer Heftigkeit an verschiedenen Punkten der Staaten New-Jersey, Pennsylvania, Maryland und Delaware. So weit bis jetzt bekannt geworden ist, haben 5 Personen dabei ihr Leben verloren, und etwa 100 andere wurden verletzt. Der angerichtete Schaden wird auf 1 Million Dollars geschätzt.

Rio de Janeiro, 20. Juli. Wie das „Deutsche Wochenbl.“ meldet, haben sich 150 der in den letzten Tagen angekommenen Einwanderer wieder nach Europa eingeschifft. Sie hatten einen Teil ihrer Familien zurückgelassen, welche nachkommen sollten, sobald sie, die Vorausgegangenen, in Brasilien Ansiedelung gefunden haben würden. Die Ausführung dieser Absicht schien leicht, weil die Zurückgebliebenen das schriftliche Regierungs-Versprechen für freie Seereise besaßen. Jetzt erklärt aber die Regierung, daß sie ihr Wort nicht halte. Das rief unter den Ankömmlingen Scenen wahrhaftigen Jammers hervor. Die Societade Central und die Redaktion der „Gazeta de Noticias“ wurden von den klagenden Leuten um Hilfe angefleht, ohne helfen zu können. Um sich die Wiedervereinigung mit den Familien zu ermöglichen, haben sie sich schließlich wieder nach Europa eingeschifft.

## Erzählung.

### Ueber gährende Tiefen.

Roman aus dem Amerikanischen.

Von Fr. A. Deutscher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mr. Gzy herbeieordend, gebot James Warfield diesem, mit mehreren Negern mittelst Strickleitern die dunkle Tiefe unter der Fallthür zu untersuchen und bald waren ein paar Duzend geschäftiger Hände thätig, das Geheiß ihres Herrn zu erfüllen.

Obgleich Black Donald alle Spuren hatte vertilgen lassen, so hatte er doch noch keine Zeit gefunden, die vergrößerte Oeffnung in der Felswand, durch welche man in den geheimen Gang nach des Teufels Punschbowl gelangte, unsichtbar zu machen.

Kapitola's unerschrockene Widersehlichkeit ließ ihn jede Vorsicht in dieser Hinsicht außer Acht lassen, um so mehr, als er eine Entdeckung von dieser Seite überhaupt nicht fürchtete.

So geschah es, daß den zur Erforschung des dunklen Abhanges in die Tiefe hinabgelassenen Negern die gegen früher bedeutend erweiterte Felspalte notwendig ins Auge fallen mußte und diese gefunden, war auch der Gang bald entdeckt.

Was war zu thun?

Sollten die Neger auf eigene Hand vordringen? Wohin würden sie gelangen?

Nach langem Ueberlegen entschied sich James Warfield dafür, die nächstgelegene Behörde von dem Vorgefallenen in Kenntnis zu setzen, indem er jedoch zu gleicher Zeit Allen im Hause befahl, über das Geschehene das tiefste Stillschweigen zu beobachten.

Polizeibeamte waren bald zur Stelle und indem James Warfield sich mit dem Chef derselben ins Bibliothekzimmer zurückzog, teilte er ihm die Verhältnisse, wie sie lagen, mit. Die Folge war, daß noch Verstärkung herbeieordert wurde, worauf, als dieselbe eingetroffen, ihr Chef im Tiefgeheimsten seine Befehle und Anordnungen erteilte, welche alle Hausbewohner von dem verhängnisvollen Zimmer gänzlich abschlossen.

Eine, zwei Stunden vergingen für die erwartungsvoll Harrenden in banger Ungewißheit, dann ließ der Anführer der Polizisten sich zu James Warfield führen, um ihm das Resultat der Nachforschungen zu berichten, die unvermutet schnell Licht in das Dunkel gebracht hatten, und die Polizei sollte dabei einen doppelten Sieg zu verzeichnen haben; nicht allein der Weg, den der Entführer Kapitola's mit dem Mädchen unzweifelhaft eingeschlagen hatte, war gefunden worden, sondern auch zur Entdeckung der Bruchstätte der trotz der eifrigsten Nachforschungen so lange umsonst gesuchten Black Donald'schen Bande hatten die Negerschergen geführt.

Nun galt es, den Geächteten ohne Verzug jeden Fluchtweg abzuschneiden. Gelang das, so waren Alle Gefangene und, war es noch nicht zu spät, Kapitola gerettet.

#### 54. Kapitel.

#### Das Gericht.

Es war bereits gegen Nachmittag, als die Polizisten, welche von ihrem Chef nach des Teufels Punschbowl entsendet waren, um den Ausgang der verborgenen Höhle zu bewachen, an Ort und Stelle anlangten.

Sich im Dämlich und hinter Felsgestein verbergend, lagen sie, jedes Winkes gewärtig, auf der Lauer, als plötzlich aus der Tiefe ein Kopf mit brandrotem Haar auftauchte und gleich darauf die Gestalt eines herkulischen Mannes sichtbar ward.

Der empfangenen Order gemäß, rührte sich keiner der Polizisten.

Nachdem der Mann vorsichtig um sich gepäht und die Luft rein gefunden haben mochte, sprang er gewandt von Fels zu Fels bis an den mit dem Waldboden gleich ebenen Rand des schauerlichen Absturzes empor, um sich mit fagenartiger Geschwindigkeit im Waldesdunkel zu verlieren.

Aber schon waren ihm eben so leise sechs Männer gefolgt, die sich keinen seiner Schritte entgehen ließen. Ueber die einsamsten Wege ging es vorwärts bis in das düstere Thal, in welchem das einsame Haus lag.

Noch einmal spähte der Verfolgte vorsichtig um sich, bevor er das schützende Waldesdunkel verließ. Dann aber mit raschem Entschluß kreuzte er schnell die Lichtung und wenige Augenblicke später war er im Eingang des einsamen Hauses verschwunden.

Die Polizisten standen bestürzt.

Was konnte ein Mitglied der Black Donald'schen Bande mit dem allgemeinen hochangesehenen Kolonell Le Noir zu thun haben?

Aber nicht lange Zeit zum Ueberlegen

blieb. Was zu thun war, das galt es zu erwägen.

Das Haus an seinen Ausgangsstellen besehend, faßte der Kommandoführende einen schnellen Entschluß; sich mit zwei seiner Begleiter dem Hausportal nähernd, ließ er den Klopfer schwer gegen die Thür niederfallen. Einen Augenblick zeigte sich ein erschrecktes Frauengesicht am Fenster neben dem Eingang, aber keine Hand öffnete. Energischer deshalb das Poehen wiederholend, gebot der Führer der Polizisten:

„Im Namen des Gesetzes, öffnet!“

Das war der Moment, in welchem Teufelsdick Gabriel Le Noir eben verlassen hatte, rache schnaubend und in der Absicht, Alles zu verraten, doch sich vorher zu decken. Das Klopfen gegen die Thür und der demselben folgende Ruf ließ ihn einen verzweifelten Wutschrei ausstoßen. Aber nur verzweifelter Kampf konnte ihn retten; mochte es denn sein!

Mit blitzartigem Ruck die Thür öffnend, warf er sich den draußen stehenden Männern entgegen, die, einen solchen Angriff nicht erwartend, in der That bestürzt zurückprallten. Aber nur sekundenlang. Seine Absicht sollte er schnell vereitelt sehen. Im nächsten Moment hatten ihn vier Hände gepackt und er fühlte sich überwältigt.

„Warte, Bursche!“ sprach der Führer der Polizisten zu ihm. „Dein eigenes böses Gewissen verrät Dich! Du brauchst uns Nichts zu sagen. Nur eins möchten wir gern wissen, was hattest Du bei dem Herrn Kolonell Le Noir zu suchen?“

Teufelsdick knirschte mit den Zähnen.

„Was ich bei ihm zu suchen hatte?“ fragte er voller Hohn zurück. Aber so fragt ihn doch selbst! Habt Ihr solche keine Spürnase, mich auszuwittern, so erforscht doch nun auch auf eigene Hand, was ich hier wollte.“

„Führt den Burschen ins Haus!“ befahl der kommandirende Polizist kurz.

„Aber besetzt alle Ausgänge, daß Euch der fetteste Braten, der edle Wirs Le Noir, nicht entschlüpft!“ höhnte Teufelsdick.

„Wo verstehest Du soeben den Kolonell, Bursche? Willst Du uns zu ihm führen?“

In's Teufelsdicks Augen leuchtete es auf.

„Ja!“ antwortete er hastig.

„Wohlan, so laßt ihn vorangehen, aber gebt Acht auf ihn.“

Oben im Korridor flüchtete eine Frauengestalt die Treppe nach dem zweiten Stockwerk hinauf. Die Männer achteten ihrer nicht. Sie folgten Teufelsdick vor die Thür des Zimmers, welches derselbe nach heftigem Wortwechsel mit dem Kolonell vor Kurzem erst verlassen hatte.

Laut klopfend begehrt sie Einlaß. Keine Antwort erfolgte. Wiederholtes Klopfen erscholl. Alles blieb still. Ein Wink des ersten Polizisten, einige rasche, handgewandte Arbeit am Schlosse und die Thür sprang auf.

Die Männer standen erstarrt. Vor seinem Schreibtisch, die Feder in der Hand, über das vor ihm liegende Papier gebeugt, saß der Kolonell. Der erste der Polizisten trat vor. Die Gestalt ihm Sessel rührte sich nicht. Jetzt legte sich die Hand des Beamten fest auf die Schulter des Dastehenden, im selben Moment trat er einen, zwei Schritte zurück. Der Mann im Stuhl war todt.

Gabriel Le Noir hatte, Alles verloren sehend, sich durch Gift der irdischen Gerechtigkeit entzogen.

Für Minuten herrschte Grabesstille in dem Raume. Die Nähe des Todes, in

welcher Gestalt er immer auch auftritt, hat etwas Düsteres, den Atem Beengendes. Diesen Moment aber hatte Teufelsdick ersehnt, den Moment, daß man Gabriel Le Noir tot oder lebendig auffinden würde.

Mit einem Stoß seine beiden Begleiter zur Seite schleudernd, war er mit einem Sprung an einem der Fenster, das nur angelehnt stand. Ein Saß und er stand auf dem Fensterbrett. In derselben Minute aber ein Knall, Pulverdampf und Teufelsdick taumelte zurück ins Zimmer, schwer verwundet durch die Kugel, welche ihm in die Brust getroffen.

„Ist er tot?“ fragte der erste der Polizisten gespannt, nach des Verwundeten Puls fühlend.

Aber noch ging derselbe in schwachen Schlägen. Nur der Hauptschuldige in dem Drama, dessen Einzelheiten der Welt und selbst den um ihn versammelten Polizisten noch ein Geheimnis war, lebte nicht mehr. Sein Mund war verschlossen für immer.

Jedoch der Führer der Polizisten war scharfsinnig genug, abzuwägen daß eine Verbindung mit Black Donald's Leuten den Kolonell Le Noir nicht im besten Lichte erscheinen lassen konnte. Er mußte seinem Chef eiligst Bericht abstaten.

Zwei Männer zur Bewachung des Hauses und seiner Insignen zurücklassend, begab er sich mit seinen übrigen Begleitern unverzüglich nach des Teufels Punschbowl zurück, wo sie gerade rechtzeitig anlangten um auf ein lautes Hilfesgeschrei herbeizueilen, das bereits aus der Ferne zu ihnen drang, dann aber plötzlich verstummte. Vorsichtig sich näher schleichend von verschiedenen Seiten sahen sie noch eben, wie zwei wild aussehende Männer mit einem nur widerstrebend folgenden dritten Manne unter dem Felsengang zu der verborgenen Höhle verschwanden.

Mochte nun die Order lauten, wie sie wollte, jetzt noch länger zu zögern, hielt der Führer der Polizisten für gefährlich.

Black Donald war auf den Pfiff seiner Gefährten, die mit dem Geistlichen zurückkehrten, kaum in die vordere Höhle gestürzt, als plötzlich von außen her der gebieterische Ruf ertönte:

„Im Namen des Gesetzes, ergebt Euch!“

Wenn ein Blitzstrahl unter sie gefahren wäre, die Männer hätten nicht entsetzter auseinander fahren können. Aber nur einen Moment hielt der panische Schrecken an. Dann — ergeben? Sie sollten sich ergeben, sie die tapferen Genossen Black Donald's, vor denen die ganze Umgebung gezittert hatte? Um keinen Preis! Siegen oder sterben, aber ergeben konnten sich keine Männer, wie diese.

„Ergeben!“ rief Black Donald wild. „Hahaha! Mögen sie doch kommen, mögen sie doch unsere Festung zu nehmen versuchen! Aber bevor ihnen das gelingt, soll Kapitola Le Noir mein Weib werden. Auf, Pflanze, thue Deine Pflicht! Komm, ich will Dich zu der Braut führen. Ihr Anderen bleibt hier zurück. Nur zwei von Euch mögen als Trauzeugen folgen. Und jetzt, nicht mehr gezögert!“

Der Geistliche, ein alter Mann, erhob beschwörend die Hände.

„Mann,“ sprach er eindringlich, „wenn Du noch an einen Gott glaubst und Barmherzigkeit von ihm erhoffst, so treibe kein solch frevelhaftes Spiel mit seiner heiligsten Handlung!“

„Keine Epistel!“ schnitt Black Donald

dem Sprecher schroff das Wort ab. „Vorwärts!“

Zwei Männer ergriffen den Wiederstrebenden am Arm.

Der alte Mann befahl seine Seele Gott. Ehe er das Begehren des Banditenführers erfüllte, war er entschlossen, sein eigenes, altes, welkes Leben zu opfern.

„Vorwärts!“ wiederholte Black Donald ingrimmig.

„Halt!“ ertönte in demselben Moment von dem verborgenen Höhlengang her eine herrliche Stimme und gefolgt von einer Schar bis an die Zähne bewaffneter Männer, sprang eine hohe Gestalt von der Felseshöhle herab.

Seine Begleiter bildeten um ihn einen dichten Kreis, den Weg zur zweiten Höhle versperrend.

Mit einem Wutschrei stürzte Black Donald auf die Gruppe zu, aber dieselbe stand wie eine Mauer. Eine Pistolenmündung ruhte auf seiner Stirn.

„Throlofer,“ rief ihm dieselbe Stimme, die vorher gesprochen, zu, „wo hast Du das Mädchen, das Du geraubt? Wo ist Kapitola Le Noir, meine Braut?“

Es war Herbert Greyson, den eine seltsame Fügung in der Stunde der höchsten Gefahr auf Hurricane Hall hatte eintreffen lassen und der geilt war, den Polizisten sich anzuschließen.

Ehe aber Black Donald antworten konnte, ertönte ein Schrei aus der hinteren Höhle. Im nächsten Moment hielt Herbert sein kühnes Mädchen an seiner Brust.

Mit einem Ruf, wie der eines wilden Tieres, sprang Black Donald vorwärts, um sein Opfer noch im letzten Augenblick wieder an sich zu reißen. Aber ein Dutzend Pistolenläufe starteten ihm entgegen. Im selben Moment ertönte der schrille Pfiff des Anführers der Polizisten. Das war das Signal für die am oberen Eingang der Höhle Harrenden. Zwei, drei Minuten und von beiden Seiten standen die Banditen wie von einer Mauer eingeschlossen, während Herbert Greyson die nach überstandener Anstrengung jetzt ohnmächtig gewordene Kapitola in den oberen Höhlengang trug.

„Ergebt Euch!“ gebot der Kommandoführende der Polizisten.

„Siegen oder sterben!“ lautete die Patrole der Banditen dagegen.

Im nächsten Augenblick entbrannte ein wütender Kampf, der von beiden Seiten gleich mutig geführt wurde. Aber die Polizisten waren in der Uebermacht und bald waren die Räuber überwältigt, bis auf Black Donald, der, unverkennbar dem Höhlenausgang zustrebend, wie ein Verzweifelter kämpfte. Plötzlich aber schien auch er übermüdet, und sank auf die Knie, aber wie der Blitz fuhr er in demselben Moment wieder empor und die letzten sich ihm entgegen stellende Polizisten zur Seite schleudernd, hatte er den Ausgang gewonnen. Von Fels zu Fels sprang er aufwärts, plötzlich aber — sein Fuß glitt ab, er schwankte, taumelte und wie ein Meteor schoß er aus der Höhe hinunter in die dunkle Tiefe von des Teufels Punschbowl, aus dessen graufigem Schlunde es keine Wiederkehr mehr gab. Ein gurgelnder Aufschlag des schwarzen Wassers unten und Black Donald hatte aufgehört zu sein. Gott hatte ihn gerichtet.

(Schluß folgt.)

### Verschiedenes.

++ (Eisen für Obstbäume.) Wie amerikanische Fachblätter berichten, hat ein Besitzer großartiger Obstanlagen in Amerika

die Beobachtung gemacht, daß unter Umständen Eisenspähe ein vorzüglicher Dünger für Obstbäume, insbesondere für Birnen seien. Bei Birnbäumen, die Früchte trugen, welche stets gründig und rissig waren, verloren sich diese unangenehmen Eigenschaften, als denselben eine Eisendüngung gegeben wurde. Auch französische Gärtner wenden eine Eisendüngung an und haben durch wiederholte Anwendung von schwacher Eisenvitriolauflösung, womit die Wurzeln begossen und die Blätter bespritzt wurden (auf ein Liter Wasser ein Gramm Eisenvitriol) eine beträchtliche Vergrößerung der Früchte erreicht. Die amerikanische Erfahrung hat demnach eine gewisse Wahrscheinlichkeit für sich und dürfte Eisenvitriol in Auflösung von mäßiger Stärke als bester Ersatz für Feilspäne dienen. Selbstverständlich kann eine solche Zuführung von Eisen nicht bei jedem Boden angemessen sein. Sie hat zur Voraussetzung, daß entweder der Boden an Eisen Mangel leide oder daß durch das zugeführte Eisen irgend welche die Ernährung des Baumes begünstigende chemische Umsetzungen im Boden bewirkt werden.

### Die meisten Krankheiten

entstehen bekanntlich durch Verdauungsstörungen und darum sollte Niemand unterlassen, allen Magenübeln rechtzeitig mit gewissenhaft zubereiteten Mitteln zu begegnen, um Ausartungen, welche schlimme Folgen haben können, vorzubeugen.

Die Fabrik pharmaceutischer Präparate von Ad. Spelmann in Hannover bereitet nun die berühmten ächten **Hannoverschen Magentropfen** nur aus denjenigen Kräutern etc. etc. welche laut Aussagen berühmter ärztlicher Autoritäten gerade bei den verschiedenen Magen- und Unterleibskrankheiten ganz besonders wohlthätend, schmerzlindernd und heilsam wirken.

Es wird daher Allen, die an Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Magenkrampf, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Hartleibigkeit und Verstopfung; Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden u. s. w. leiden, insbesondere warm empfohlen, die ächten **Hannoverschen Magentropfen** (zu haben das Glas zu 75 Pfennigen in den Apotheken) in vorgeschriebener Weise zu gebrauchen, um die geschwundene Kraft und den früheren, frohen Lebensmuth wieder zurückzugewinnen.

### Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart

auf dem Wochenmarkt am Samstag den 8. August	
halb Kilo süße Butter	1 M. 20 Pf.
„ Kilo saure Butter	90 Pfg.
„ Kilo Rindschmalz	1 M. 30 Pf.
„ Kilo Schweineschm.	65 Pfennig.
1 Liter Milch	16 Pfg.
10 irische Eier	50 Pfg.
halb Kilo Weißbrod	13 Pf.
„ Kilo Halbweißbrod	12 Pfennig.
„ Kilo Schwarzbrod	10 Pfennig.
1 Paar Becken wiegen	80 bis 120 Gramm.
halb Kilo Mehl No. 0	21 Pfennig.
„ Kilo Mehl No. 1	19 Pfennig.
„ Kilo Erbsen	18 Pfg.
„ Kilo Binsen	22 Pfg.
„ Kilo Bohnen	18 Pf.
„ Kilo Ochsenfleisch	70 Pfennig.
„ Kilo Rindfleisch	60 Pf.
„ Kilo Schweinefleisch	60 Pf.
„ Kilo Kalbfleisch	60 Pfg.
1 Gans	3 M. 50 Pfg.
1 Ente	2 M. 40 Pfg.
1 Huhn	1 M. 40 Pfg.
50 Kilo Kartoffeln	2 M. 50 bis 3 M. 20 Pf.
50 Kilo Weizen	9 M. 50 Pf.
50 Kilo Weizen	11 Mark.
50 Kilo Haber	7 M. 60 Pf. bis 8 M.
50 Kilo Heu	3 M. 80 bis 4 M. 40 Pfg.
50 Kilo Stroh	2 M. 80 bis 3 M. — Pf.
1 R.-M. Buchenholz	11 Mark 50 Pf.
1 R.-M. Birnenholz	10 Mark.
1 R.-M. Tannenholz	8 Mark 50 Pf.

Laupheim, 4. August. Schranne.

Rorz 8,60—8,95 M. (— 00 M.)

Hops 6,60—7,25 M. (— 00 M.)

Neß 9,75—10, — M.

## Submissions-Offerte

über das Weiknen der Gelasse im Bezirkskrankenhanse und Reinigen der Desen, auf Grund des auf der Kanzlei des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegten Ueberflags nimmt bis

Wittwoch den 12. d. Mts. entgegen.

Welzheim, den 7. August 1885.

Oberamtspfleger Stähle.

## Unterkommen = Gesuch.

Mehrere ältere aber noch arbeitsfähige Personen, werden in geordneten Familien gegen mäßige Entschädigung, sofort oder später unterzubringen gesucht und nimmt Anträge entgegen

Die Oberamtspflege Welzheim.

W i c h e l a u.

Der Unterzeichnete sucht einen

## soliden Knecht

zu 2 Pferden.

Wilhelm Meier, Mühlebesitzer.

K a p f.

Ein schönes, schwarzbraunes

## Stuten - Fohlen

16 Wochen alt, steht dem Verkauf aus

Gottfried Dinderer, Gastwirt.

## Gesichtshaare

entfernt nach einmaligem Gebrauch und für immer das neue unschädliche ärztlich empfohlene Mittel. Preis 3 Mk. j. amtl. Begutachtung.

F. Marcalouse, Wien H. Circusgasse 52.

Welzheim. Guten

## Frucht-Brauntwein

verkauft pr. Etr. zu 40 s.

J. Schaal,  
Bäcker und Wirt.

Welzheim.



## 2700 Mark

Pflegschaftsgeld hat auszuleihen

H. Hohly.

## Nuss-Fournier.

Möbel und Schelak-Consolen,  
Gesimse, Sekretär-Einlagen.

Stuttgart. J. Eppinger.

Schornbach,

Oberamts Schorndorf.

Auf bevorstehende Gebrauchszeit bringe ich meine bestrenomirten

## OO Puhmühlen OO

mit neu verbesserter Konstruktion unter Garantie in empfehlende Erinnerung.

G. Zehender, Wagner.

T a g b ü c h e r

stets vorrätig in der

Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Neue Ia

## Pfälzer Speisezwiebel

in bester Qualität versenden in Säckchen von 25 und 50 Ko unter Nachnahme billigt

Altisch & Wurster  
in Stuttgart.

# Obst- und Weinpressen

mit oder ohne Sebelübersetzung, sowie einzelne Spindeln in verschied. Größen, Obstmühlen, mit Steinwalzen u. Sägenwalzen

hält in allen Größen und Konstruktionen und unter weitgehendster Garantie stets vorrätig

W. Mauser, Maschinenfabrik Schw. Gmünd.

## Homeriana-Thee.

Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel

gegen

Krankheiten der Lunge u. des Halses (Schwindsucht, Asthma, Kehlkopfleiden).

Ueberraschende Erfolge! Die Broschüre hierüber wird kostenfrei versandt.

Ein Paket Mk. 1,20. Allein ächt zu beziehen von

A. Wolffsky, Berlin N., Weissenburgerstrasse 79.

## Inserate jeder Art

finden im

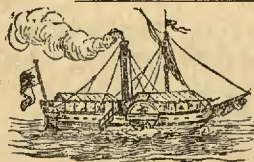
„**Boten vom Welsheimer Wald**“

bei billigster Berechnung große Verbreitung und wird das Blatt zu diesem Zweck hiemit angelegentlichst empfohlen.

Die Redaktion.

## Die Müllerschule zu Worms

beginnt den Winterkursus am 1. November. — Programme zu erhalten durch die Direktion.



## Auswanderer

nach Amerika befördern bestens mit Postdampfern über Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und Havre zu billigsten Preisen

Die concessionirten Agenten:

Adolf Berckhemer, Welzheim. Sch. Müller, Alsdorf.

## Schreiner und Dreher sowie Schnitzer

welche auf Galanterie- u. c.-Waaren arbeiten wollen, werden ersucht, ihre Adresse sub Chiffre N. 5283 bei Rudolf Mosse in Stuttgart anzugeben.

Es wird guter Verdienst zugesichert.

## Nach Welzheim und Umgebung

Bettfedern, weiße, echt böhmische Naturwaare, geschliffen (gewissen) mit Dauen gemengt, ein Pfund bloß 1 Mk 90 Pfennig.

Jedes beliebige Quantum versende ich nur allein zu diesem sehr ermäßigten Preise nur gegen Postnachnahme.

J. Krassa, Bettfedern-Export-Geschäft.  
Prag-Smichow (Böhmen).

P f a h l b r o n n.

Unterzeichneter hat ein 9 Jahre altes selbst aufgezogenes



## gutes Pferd

als überzählig zu verkaufen, derselbe hat gute Glieder und kann für dessen Güte garantiert werden.

Chr. Schwarz,  
Gutsbesitzer.

Rechnungsstelltabellen,  
Zahlungsverzeichnisse,  
Tabellen zu Gemeinde-Stats,  
Pfandscheine für Ledige und  
Verheiratete,  
Vollstreckungsbefehle,  
Schuld- und Bürgscheine,  
Kugregister für Feldschützen,  
Waagscheine u. c.

hält beständig auf Lager die  
E. Unterzuber'sche Buchdruckerei.

## Frankfurter Goldkurs.

vom 8. August 1885.

	Mk.	s.
20-Frankenstücke	16	17-20
Englische Sovereigns	20	28-32
Dufaten	9	55-60
Dollars in Gold	4	16-19
Russische Imperiales	16	72-76